

Sachbericht II

„Nachbarschaft leben.“ - Folgevorhaben

Januar 2020 – Dezember 2020

Projektleitung: Sara Müller

Projektträger: Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland KdöR vertreten durch Freie evangelische Gemeinde Görlitz

Bautzener Straße 7

02826 Görlitz

Tel.: 03581/878193

Einleitung

In diesem Bericht werden die Meilensteine, positive und negative Ergebnisse des Projektverlaufes des Folgevorhabens „Nachbarschaft leben.“ dokumentiert. Der Projektzeitraum beläuft sich auf 17 Monate von August 2019 bis Dezember 2020, aufbauend auf dem Sachbericht I (August – Dezember 2019). Dieser Bericht stellt unter anderem alle Änderungen dar, die mit der aktuellen COVID-19 Situation einhergegangen sind. Alle Maßnahmen und entsprechende Änderungen sollen ebenfalls hier dokumentiert werden.

Erreichung der Projektziele

Geschlossenes Vorhaben: „Sprache verbindet.“

Mit Start des Folgevorhabens wurde im Oktober 2019 ein weiterer Sprachkurs etabliert. Dieser Kurs wurde im August 2020 beendet. Anfang 2020 bildete sich vor allem eine Deutsch-Lern-Gruppe, mit polnischer Herkunft. In diesem Kurs wurden verschiedene Themen aus dem Alltag behandelt. Im Laufe des Jahres haben sich mehrere Kursgruppen (deutsch- und polnisch) entwickelt, da häufig Neuanmeldungen erfolgten, die jedoch dann nicht dauerhaft und verlässlich am Sprachkurs teilgenommen haben. Einige Anmeldung via Telefon oder E-Mail, sind teilweise leider nie in der Tat erfolgt. Mit hinzu kam der erschwerende Zustand des Lockdowns im Frühjahr und Herbst des Jahres. Eine Anwerbung neuer Teilnehmer in dieser Zeit zeigte sich als sehr schwierig. Des Weiteren wollten nicht alle Teilnehmenden an einem Online-Angebot teilnehmen. Diese kamen dann jedoch wieder zu den Präsenzveranstaltungen im Sommer. In dieser Zeit haben sich jedoch die Fortschritte der anderen TN deutlich hervorgezeigt, sodass die Gruppen teilweise neu aufgeteilt werden mussten. Während wir für den polnisch Sprachkurs über unsere Werbung deutlich mehr Rückmeldungen erhalten, sind die Rückmeldungen auf das englischsprachige Kursangebot sehr gering. Die Teilnehmenden konnten weitestgehend aus bestehenden Kontakten generiert werden. Durch den Lockdown ist jedoch zum Teil der Bedarf an Unterstützung von Schülern gestiegen, welchen die Dozentin über Online-Angebote oder 1-zu1-Kontakt bedienen konnte. Dennoch konnten im gesamten Zeitraum insgesamt weniger neue Teilnehmer generiert werden. Eine angestrebte Verbindung des Cafés mit dem Englisch-Tandem konnte aufgrund der Schließung der Angebote sowie der Beschränkungen und erhöhten Hygienemaßnahmen nach dem Lockdown nicht stattfinden.

Offenes Vorhaben: „Geschmack verbindet.“

Mit dem neuen Projektverlauf wurden auch ein paar Kleinigkeiten im offenen Vorhabens Bereich justiert und neu ausprobiert. Durch die nun neue Situation im Umgang mit COVID-19 mussten auch hier Anpassungen stattfinden und neue Methoden der Teilnehmerbindung/-gewinnung entwickelt werden. Im ersten Lockdown fand das offene Café mit einer Anzahl von ca. 2-5 Teilnehmenden Online statt. Dafür wurden Themen und Spiele vorbereitet. Jedoch wurden damit nur bisherige Stammesbesucher des Cafés erreicht. Des Weiteren unterstützte das Projekt in dieser Zeit einzelne Familien und Projektbesucher, die Unterstützung (Einkauf etc.) benötigten. Des Weiteren fanden einzelne 1-zu-1-Kontakten im Freien statt, da sich bei einigen Cafébesuchern ein deutlicher Bedarf an sozialen Kontakten zeigte. Nach dem Lockdown füllte sich das Café nach und nach wieder. Es wurden neue Flyer mit den aktuellen Themen und Aktionen verteilt, die unterschiedlich stark frequentiert waren. Als sich im Herbst eine erneute Verschärfung der Bestimmungen abzeichnete, stellten wir nach und nach auf einen stärkeren Auftritt nach außen hin, um. Durch den Food Truck konnten wir alle Hygienestandards erfüllen und auch im Oktober, November und Dezember den Lutherplatz mit einem Essensangebot bespielen. Dieses wurde von der Anwohnerschaft sehr dankbar angenommen - Wir erhielten überwiegend positive und dankbare Rückmeldungen.

Abweichungen zum geplanten Projektverlauf in finanzieller Hinsicht

Im Rahmen der ersten Projektabrechnung fällt auf, dass weniger Gelder ausgegeben wurden, als zur Verfügung gestanden hätte. Im Folgenden erhalten Sie eine kurze Übersicht:

	August 19 – Dezember 2020	Zuwendungsbescheid vom 04.09.2019	
	Kosten nach Zwischennachweis VI	Berechnung für 17 Monate	Gesamtkosten
Personalkosten gesamt	64.157,10 €	68.395,93 €	112.683,47 €
Pauschale Restkosten (31%)	19.888,70 €	21.202,74 €	34.931,88 €
Gesamtausgaben	84.045,80 €	89.598,76 €	147.615,35 €
Beantragte Förderung	79.277,97 €	85.118,73 €	140.234,58 €
Private Mittel inkl. Spenden/ Einnahmen	4.767,83 €	4.479,93 €	7.380,77 €

Sachkosten

Bisher ausgegebene pauschale Restkosten	Errechnete Pauschale Restkosten 2020	Differenz (Haben)
-19.864,09 €	19.888,70 €	+24,61 €

Differenz Stellenförderung

Im Bereich der Stellenförderung wurden die geplanten Mittel im Jahr 2020 vollständig abgerufen.

Differenz Fremdpersonal

Studentische Hilfskräfte + Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich wurden nicht jeden Monat alle zur Verfügung stehenden Mittel abgerufen, da nicht immer die volle Stundenleistung erbracht wurden. Des Weiteren kam die erste Lockdown Phase hinzu in welcher keine Veranstaltungen mit Bedarf dieser Stellen stattfinden konnten. Die bisherigen studentischen Hilfskräfte haben dann schließlich ihr Studium beendet. Aufgrund der unsicheren Situation wurde daher vorerst nur eine Stelle der studentischen Hilfskräfte neu besetzt.

Dozenten

Die Mittel für Dozentenstelle Polnisch wurden im Jahr 2020 vollständig abgerufen. Die Dozentenstelle für offene Vorhaben, wurden bisher nur in einem Projektmonat abgerufen. Dies lag unter anderem an der unsicheren Situation, die eine Planung mit Dozenten nur bedingt möglich gemacht hat. Die Gelder wurden verwendet, um eine erneute Stadtteilfehrung durchzuführen. Des Weiteren gab es eine Informationsveranstaltung rund um das Thema Gesundheit und der Nutzen von ätherischen Ölen, welchen die Dozentin jedoch nicht in Rechnung stellen wollte.

Angaben zur Teilnehmerstruktur

Die Teilnehmerstruktur im offenen Bereich ist sehr durchmischt. Die offenen Angebote werden von allen Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Rentner), von Männern und Frauen in etwa ausgeglichen und auch von Menschen mit unterschiedlicher Nationalität besucht. Wir erkennen bisher vor allem in der Gruppe der Jugendlichen und Erwachsenen eine Steigung des ehrenamtlichen Engagements bei Veranstaltungen vor allem mit dem Food Truck. Ein Großteil der Besucher hat den Wohnsitz im Stadtteil. Die geschlossenen Angebote werden vor allem von den Erwachsenen besucht, vereinzelt nehmen aber auch Jugendliche daran teil. Die Angebote wurden und werden auch von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft besucht. Konkrete Zahlen finden sie dazu unter dem Punkt Ergebnisse und Dokumentation.

Kooperation mit anderen Netzwerken/Projekten

Im Rahmen der zahlreichen ESF-Projekte im Stadtteil wurde durch den „Tierra – Eine Welt e.V.“ sowie den „Second Attempt e.V.“ (Quatiersmanagement) eine Kooperations- und Zweigstelle aller Vereine und Initiativen im Stadtteil initiiert. Da auch wir das Anliegen haben, uns weiter zu vernetzen, ist unser Projekt Bestandteil dieser Akteurstreffen und haben maßgeblich an der Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Veranstaltungen (Stadtteilputzaktion) mitgewirkt. Dadurch konnten wir eine größere Reichweite mit unserer Stadtteilputzaktion erwirken. Jedoch konnte nur eine der drei geplanten Termine aufgrund der Situation tatsächlich Umsetzung finden. Der Kontakt zu anderen und neu hinzugekommenen ESF-Projekten, wurde uns durch ein Akteurstreffen der Stadt Görlitz (Frau Dziuk) ermöglicht und hat uns den Zugang und den Austausch miteinander und untereinander ermöglicht und dabei geholfen, sich die Zeit zum Kennenlernen aber auch konstruktiven Austausch zu nehmen.

Des Weiteren konnten wir eine Kooperation mit dem Familienentlastenden Dienst (FeD) aufbauen. Dieser Teilbereich des CVJM-Görlitz kümmert sich um die Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderung. Es wurden gemeinsame Veranstaltungen geplant und umgesetzt. Weiterhin wurde wieder vermehrt mit der Kultur- und Servicegesellschaft Görlitz sowie dem Träger FeG Görlitz in Form der Lutherplatz-Bespielung in der Adventszeit zusammengearbeitet. Eine engere Zusammenarbeit entstand auch durch die Umstände mit dem Gesundheitsamt sowie dem Landkreis Görlitz. Netzwerkwerktreffen wie der Arbeitskreis Öffentlicher Raum und das „Lokale Bündnis für Familie“

haben in diesem Jahr selten bis gar nicht stattgefunden. Es war uns zudem auch möglich neue kleinere Kooperationspartner zu gewinnen. Die betrifft die selbstständige Tätigkeit von Jutta Kiessler (Aromatherapie) und den weiteren Ausbau der Kooperation mit goerlitz21 e.V..

Umsetzung der geplanten Arbeitsschritte und Methoden

Bisheriger Meilensteinplan

MS	Beschreibung	Zeitraum	Verantwortlich	Erfolgt/ nicht erfolgt
M1	Weiterführung Englisch	Ab August 2019	Schuppan	erfolgt
M2	Bewerbungsverfahren/ Einstellungsverfahren Honorarkräfte	Ab Juli/August 2019	Müller	erfolgt
M3	Einarbeitung Honorarkräfte	Ab August/September 2019	Müller	erfolgt
M4	Beginn Polnisch-Tandem	Ab August/September 2019	Trela	Erfolgt in 10/2019
M5	Weiterführung Projektphase 3	Ab August 2019	Müller	erfolgt
M6	Mittelabruf 1 08.2019 – 12.2019	Januar 2020	Müller	erfolgt
M6.1	Zwischenbericht 1	Januar 2020	Müller, Schuppan, Trela	erfolgt
M17	Ehrenamtliche Einsätze im Stadtteil	Ab Juli 2019 bis ca. Juli 2020	n.n.	gestartet
M7	Mittelabruf 2 01.-02.2020	März 2020	Müller	erfolgt
M8	Mittelabruf 3 03.-04.2020	Mai 2020	Müller	erfolgt
M9	Mittelabruf 4 05.-07.2020	August 2020	Müller	erfolgt
M10	Mittelabruf 5 08.-10.2020	November/Dezember 2020	Müller	erfolgt
M10.1	Einstellung/Einarbeitung neue Honorarkraft	Oktober/November 2020	Müller	erfolgt
M10.2	Mittelabruf 6 11.-12.2020	Januar 2021	Müller	erfolgt
M10.3	Zwischenbericht II	Januar/Februar 2021	Müller	erfolgt

Beschreibung realisierter Arbeitspakete

M7-M10/M10.2 Mittelabruf 2-6

Die Aufteilung der Mittelabrufe (Zwischenverwendungsnachweise) haben sich aufgrund der besonderen Situation (COVID-19) in kleinere Abstände aufgeteilt und fallen daher für das Jahr 2020 zahlreicher aus als ursprünglich geplant.

M10.1. Einstellung/Einarbeitung neue Honorarkraft

In den Sommermonaten beendeten die bisherigen studentischen Hilfskräfte ihr Studium und sind daher als Honorarkräfte für das Projekt nicht mehr verfügbar. Daher wurde die Information über eine neue Honorarstelle gestreut. Vorerst wurde aufgrund der derzeitigen Situation im Umgang mit COVID-19 lediglich eine der Honorarstellen neu besetzt. Zukünftig soll auch diese wiederbesetzt werden.

M5 Projektphase 3 „Geschmack verbindet“

Im Januar und Februar haben 7 Veranstaltungen stattgefunden, 5 Café- und 2 Brunch Veranstaltungen, die auch alle so umgesetzt werden konnten. Anfang März konnte nochmals unser Café mit dem Thema „Nachbarschaftsgespräche“ durchgeführt werden. Dieses wurde auch von Seiten der Stadt durch die ESF-Koordinatorin besucht und dazu haben wir ihnen bereits eine ausführlichere Darstellung mitgeschickt. Diese wird nochmal in den Anhang des Dokuments eingefügt. Im März konnten dann noch zwei Veranstaltungen planmäßig durchgeführt werden, danach stellten wir ab dem 09. April auf ein Online-Angebot um. Dieses wurde nur bedingt genutzt. Da einige (Familien mit Kindern) mit einem Online-Angebot nicht so gut zurechtkamen oder schlicht und einfach die technischen Mittel dazu gefehlt haben. Dennoch haben uns auf anderem Wege die Besucher erreicht und es wurden viele Telefongespräche geführt oder einzelne Treffen im Freien zu einem Spaziergang vereinbart. Der Bedarf an einem Gegenüber war im Frühjahr sowie auch in den Herbstmonaten enorm. Die ohnehin schon stark bemerkbare psychische Belastung bei einzelnen Stadtteilbewohnern wurde noch deutlicher und trat nun auch verstärkt bei bisher psychisch unauffälligen Menschen stärker auf. Im April fanden während der normalen „Café-Zeit“ 4 Online-Nachmittage statt. Im Mai wurden noch zwei weitere Online-Angebote angeboten. Ende Mai wurde das erste offene Café wieder in gewohnter Weise, jedoch unter erhöhten Hygieneauflagen, veranstaltet. Dazu wurde ein Hygienekonzept erarbeitet, Rücksprache mit dem Gesundheitsamt gehalten, entsprechende Vorkehrungen (Ausgabe der Getränke und Kuchen, Schließung der Spielecke, beschränkte TN-Zahl, Mitarbeiterbelehrungen, erhöhte Reinigung der Tür- und Handläufe und Toiletten). Diese Veranstaltung wurde von 9 Gästen besucht. Im Juni fanden 4 offene Cafés statt. Diese wurden jedoch nie unter ein spezielles Thema gesetzt, da grundsätzlich noch sehr auf Abstand etc. geachtet werden musste. Trotz Urlaubszeit der Projektleitung konnten alle offenen Cafés durchgeführt werden. Dies haben wir dem engagierten Einsatz regelmäßiger Café-Besucher zu verdanken. Durch die erhöhten Ausfälle wollten alle eine weitere Schließung verhindern, sodass die Besucher die Öffnung des Cafés mithilfe der studentischen Hilfskräfte selbstständig übernommen haben. Im Juli konnten sieben Veranstaltungen durchgeführt werden. Davon 5 Offene Cafés in unseren Räumlichkeiten, eines auf dem Lutherplatz und die mit den anderen ESF-Projektpartnern geplante Putzaktion im Stadtteil. Auch im Juli wurden 2 Veranstaltungen durch ehrenamtliche Helfer und die studentische Hilfskraft durchgeführt werden. 2 Cafés standen dabei unter einem gesonderten Thema: Nachbarschaftsgespräche und gemeinsam wurden Mund-Nasen-Masken genäht. Dabei wurden uns Nähmaschinen durch Besucher des Cafés zur Verfügung gestellt. Im August führten wir eine Buchlesung durch einen unserer Stammesbesucher im Café durch. Dabei versuchten wir ein neues Format, diese Veranstaltung fand abends statt. Jedoch war die

Resonanz auf dieses Format aus dem Stadtteil sehr gering. Des Weiteren führten wir vier offene Cafés mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten durch. Eine Veranstaltung (Food Truck auf dem Lutherplatz) konnte aufgrund von Dauerregen leider nicht stattfinden. Zudem konnte das Fokus-Festival durch ein verändertes Hygienekonzept und mit verschiedenen Auflagen stattfinden. Dazu konnten wir zahlreiche Helfer aus dem Stadtteil, aber auch über den Stadtteil hinaus als ehrenamtliche Mitarbeiter gewinnen. Wir können in Bezug auf solche Veranstaltungen inzwischen auf ein sehr gutes Netz von ehrenamtlichen Mitarbeitern zurückgreifen. Schön dabei zu sehen ist für uns unter anderem auch, dass wir in diesem Jahr verstärkt mit dem Kinder- und Jugendwohnen der diakonischen Arbeit „StattRand“ zusammenarbeiten konnten und sich auch vereinzelt Jugendliche aus ihren Wohngruppen ehrenamtlich bei solchen Veranstaltungen beteiligten. Die ehrenamtlichen Helfer setzen sich dabei aus unterschiedlichen sozialen Schichten, unterschiedlichen Altersklassen sowie unterschiedlichen Geschlechts zusammen. Im September sollten verschiedene Formate zur Durchführung kommen. Es fanden drei offene Cafés statt, alle davon unter einem anderen Thema. An einem Nachmittag fand ein Vortrags- und Aktionsnachmittag unter dem Thema „Ätherische Öle für die ganze Familie“ statt. Dabei stellte uns Frau Kiessler statt. Sie erklärte die Wirkweise, Herstellung und Nutzung von ätherischen Ölen und gab Anwendungsbeispiele für die einzelnen Öle – vor allem in Anbetracht der derzeitigen Situation – zur Stärkung des Immunsystems. Dieses Thema stieß bei den Besuchern auf Interesse. Eine weitere Aktion zum offenen Café war das Wimpelketten nähen. Einige unserer Besucher hatten erneut das Interesse an einem Nähnachmittag geäußert. Da es uns als Projekt jedoch auch ein Anliegen ist, für die Gemeinschaft tätig zu werden, suchten wir ein Projekt, für das wir gemeinsam nähen konnten. Die Stadt Görlitz behängt die Stadt zum Altstadtfest mit Wimpelketten und möchte sich in Zukunft für einen Weltrekord für die längste Wimpelkette bewerben. Dieses Projekt unterstützen wir mit unserem Näh-Café nun regelmäßig. Die zweite geplante Putzaktion wurde durch eine Vielzahl der Veranstalter abgesagt. Da es uns jedoch wichtig war, bei einem Erscheinen von ehrenamtlichen Putzern dennoch vor Ort zu sein, öffneten wir unsere Türen. Jedoch reagierte niemand auf diesen Termin. Wir evaluierten dies und hielten für uns folgende möglich Gründe fest: Das Datum liegt unter der Woche – viele Arbeiten zu diesem Zeitpunkt noch. Unser Projekt wird mittwochs selten oder nie besucht. Der Mittwoch scheint kein passender Tag für das Projekt zu sein. Eine weitere kaum frequentierte Veranstaltung war die historische Stadtführung. Da im vergangenen Jahr die Rückmeldung auf dieses Format sehr hoch war, planten wir eine erneute Veranstaltung. Es lagen auch vermehrt Anmeldungen vor, jedoch sind diese Personen nicht erschienen. Daher suchten wir nach möglichen Gründen für den geringen Besuch dieser Veranstaltung. Die Veranstaltung wurde nur als kleiner Punkt auf dem Monatsflyer erwähnt. Hierzu sollen in Zukunft wieder Einzelflyer zur besseren Sichtbarkeit gedruckt und verteilt werden. Der Veranstaltungstag war wieder ein Mittwoch und lag wohl für viele ungünstig (Arbeit / viele Kinder- und Jugendangebote im Stadtteil zu dieser Uhrzeit). Hier wird bei nochmaliger Durchführung eher auf den Freitagnachmittag oder Samstagvormittag zurückgegriffen. Ein offenes Café auf dem Lutherplatz konnte durchgeführt werden, die zweite geplante Veranstaltung musste wieder aufgrund schlechter Wetterverhältnisse abgesagt werden. Im Oktober fanden fünf offene Cafés statt. Ein besonderes Thema war dabei „wir verarbeiten die Ernte“. Dabei stellten uns Cafésbesucher ihre Ernte zur Verfügung. Außerdem durften wir vom Second Attempt e.V. verschiedene Geräte für diesen Nachmittag ausleihen. Wir stellten Apfelsaft, Quittengelee und eingelegte Birnen her. Im Oktober führten wir seit langem mal wieder einen Brunch durch. Dieser war aber aufgrund der bereits sich wieder verstärkenden Maßnahmen aufgrund der Zuspitzung von COVID-19 nur bedingt besucht. Am 31. Oktober konnten wir zum Reformationstag eine Spezialveranstaltung

auf dem Lutherplatz durchführen. Dazu brachten sich viele ehrenamtliche Helfer ein, die FeG klinkte sich als Kooperationspartner ein, es gab die Gelegenheit Stockbrot zu backen, bei einem Spiel mehr über Luther zu erfahren und alle haben im Anschluss ein Hörspiel zum Thema geschenkt bekommen. Die Veranstaltung wurde von vielen Lutherplatz-Besuchern dankbar angenommen und alle Regeln im Umgang mit COVID-19 gut beachtet. Im November und Dezember wurden alle offenen Cafés in unseren Räumlichkeiten leider nicht mehr durchführbar. Daher wurde schnellstmöglich nach einer Lösung gesucht, andere Veranstaltungsformate durchführbar zu machen. Dabei wurde uns der Food Truck zu einem großen Nutzen. Denn Essensabholungen waren unter den Gesetzen noch möglich. Daher wurde an der Entwicklung eines Hygienekonzeptes gearbeitet und in Absprache mit dem Gesundheitsamt Görlitz die Umsetzung einer Art Suppenküche möglich gemacht. Dafür kooperierten wir erneut mit dem Träger FeG. Uns war es wichtig, uns als Projektträger gerade in diesen schwierigen Zeiten als „anwesend“ zu zeigen und vor allem deutlich zu machen, dass wir nach neuen Möglichkeiten suchen. Dieses Angebot wurde von den Stadtteilbewohnern sehr dankbar angenommen. Leider konnten jedoch nur bedingt Gespräche stattfinden, da das Aufhalten am Food Truck nur zur Abholung der Speisen gestattet war. Jedoch zeigten sich alle über die kurze Begegnungsmöglichkeit sehr dankbar. Wir hoffen, wir konnten diese dunklen Monate nutzen, um zu zeigen, dass wir weitermachen und wir für die Belange des Stadtteils da sind.

Beschreibung der eingesetzten Methoden zur Realisierung der einzelnen Arbeitspakete „Geschmack verbindet“

Es wurde versucht über eine möglichst konkrete und einladende Öffentlichkeitsarbeit, eine gewisse Niedrigschwelligkeit zu erhalten. Es wurden für alle stattfindenden Veranstaltungen ein Monatsflyer erstellt und im Fördergebiet verteilt. Diese Informationen wurden auch über Netzwerke wie Facebook und Homepages, E-Mail und bestehende Kontakte gestreut. Beispiele dafür finden Sie im Anhang. Dabei wurden einige Veranstaltungen unter ein bestimmtes Thema gestellt, um auch immer einen aktiven Anteil dabei zu haben. Wichtig bei der Themenfestlegung war und ist, dass keine oder nur wenig Vorkenntnisse vorhanden sein müssen. Vorrangige Methodik ist hierbei die Gemeinwesenarbeit. Wir wollen nach und nach durch spezifische Themen an die Beteiligung heranzuführen. Eine konkrete Beteiligung haben wir durch Herstellung der „Wimpelketten“ für das Altstadtfest sowie die Beteiligung am offenen Café sowie verschiedener Einsätze mit dem Food Truck erzielt. In diesem Jahr war eine positive Entwicklung in Hinsicht auf das ehrenamtliche Engagement zu erkennen, da sich inzwischen einige aus dem Stadtteil bei Veranstaltungen oder Angeboten beteiligen. Durch die verschiedenen Themen wird Teilhabe und Partizipation ermöglicht. Hierbei waren vor allem Veranstaltungen unter dem Aspekt – Mach es selbst – wichtig. Während der Veranstaltungen wurde besonders Wert auf den Beziehungsaufbau gelegt, also die Herstellung eines Zugangs zur Zielgruppe. Hier wurde vor allem der Aspekt der Lebensweltorientierung und Niedrigschwelligkeit berücksichtigt. Weiterer wichtiger Aspekt ist die Freiwilligkeit – jeder darf kommen, keiner muss kommen, jeder darf mitmachen, keiner muss mitmachen. Da auch in dieser Projektphase neue, aber auch bekannte Personen teilnahmen, kam auch der Beziehungsaufbau bzw. die Festigung von Beziehungen zum Tragen. Auch hier spielte die Methodik der Gesprächsführung eine der tragenden Rolle im Beziehungsprozess. Im Rahmen der Gesprächsführung wird in erster Linie auf die kooperative Gesprächsführung zurückgegriffen. Grundhaltung dabei sind Akzeptanz, Empathie und Kongruenz. Das Thema der Gesprächsführung wurde vor allem im Zusammenhang mit COVID-19 in diesem Jahr stärker genutzt. Es zeigte sich schnell der erhöhte Bedarf an Gespräch über die Situation und sich daraus entwickelte Ängste. Daher lag in

diesem Jahr auch häufig ein besonderes Augenmerk auf der beratenden Funktion der kooperativen Gesprächsführung. Inzwischen suchen uns häufiger Teilnehmende des Projektes auf und bitten um Hilfe zu bestimmten Themen. Wir erkennen inzwischen einen erhöhten Hilfebedarf, vor allem weil sich viele mit der Situation alleingelassen fühlen und die rasante Entwicklung schwer verarbeiten können. Wir versuchen diesem Bedarf durch Einzeltermine und einem Gesprächs- und Unterstützungsangebot zu begegnen. Teilweise werden die einzelnen Personen auch an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. Wichtige Methoden in unserer Arbeit ist weiterhin die ressourcenorientierte Intervention (Empowerment). Es wurden Aufgaben und Verantwortungsbereiche übertragen, die mit Anleitung erledigt werden konnten. Diese fördern die Autonomie, das Selbstvertrauen und Selbstbestimmung. Des Weiteren kommt in diesem Kontext die Soziale Gruppenarbeit zum Einsatz.

„Sprache verbindet“

Englisch-deutsch

Anfang des Jahres konnten die Englisch-Tandems noch in unseren Räumlichkeiten stattfinden. In dieser Zeit beteiligten sich Teilnehmer verschiedenster Nationen. Daher war es möglich die Kurse nach dem Tandemmodell Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch durchzuführen. Dies ermöglichte einen intensiven Kulturaustausch. Bis März fand ein Tandem im Monat parallel zum offenen Café statt. Ab März musste das Kursprogramm aufgrund von COVID-19 auf „Online-Tandems“, via Skype, stattfinden. Das hatte auch Vorteile, da noch mehr Teilnehmer „zu Hause“ erreicht wurden, z.B. Kinder der Teilnehmer oder Familienangehörige. Methodisch wurden die Sprachtandems ähnlich durchgeführt: Nach der Einführung/Aktivierung unbekanntes Wortschatzes zu einem Themenfeld, wurde dieser in der Aussprache & bei Interesse auch Schreibweise trainiert. Dazu gab es kleine Übungen und zielführend immer auch ein kurzes Gespräch/Dialog mit praktischen Redemitteln. In einem zweiten, darauffolgenden Tandem wurde der Wortschatz und die Redemittel wiederholt oder in einem Sprachspiel gefestigt. Wenn eigene Fragen oder kurze Sätze, welche sie gern auf Englisch lernen wollten, eingebracht wurden, wurden diese aus der Situation heraus vermittelt. Meist haben auch 2 Teilnehmerinnen eigene Spiele eingebracht (z.B. Memory Spiele), da sie sich diese in ihrer Freizeit erwarben und weiterführendes Interesse zeigten. Themen in diesem Jahr waren u.a. „Küche/Kochutensilien/Kochen“, Bewerbung in einem Kleidungsgeschäft, Gespräch Kunde-Verkäuferin (angepasst auf eine Teilnehmerin und ihre tatsächliche Bewerbung), Zahlen, Wochentage, Datum, Jahreszeiten, Wintertätigkeiten, Uhrzeit auf Englisch, Farben & Körperteile & Essenszutaten, Tagesablauf auf Englisch. Während der Coronapandemie im Frühjahr konnte außerdem in „aufsuchenden Sprachtandems“ eine Familie als Teilnehmer akquiriert, indem den jugendlichen Kindern in ihrer häuslichen Lernzeit bei Englischaufgaben geholfen werden konnte (April-Juni) und es wurde deutlich, dass die Familien dadurch sichtbar entlastet werden konnten. In dieser besonderen Situation wurde auch eine Teilnehmerin ab und zu zu Hause besucht und ihr geholfen, sich mit dem Einrichten des Computers und bei der Anmeldung eines Volkshochschulkurses zu unterstützen. Da sich die „aufsuchenden Tandems“ bewährt haben, wurden diese auch in den Sommermonaten fortgesetzt und auch da fanden sich regelmäßig mindestens zwei Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl war am Ende des Jahres etwas weniger als am Anfang des Jahres, wo auch noch mehr Tandems stattfinden konnten, aber in der Regel waren 2 Teilnehmer verbindlich dabei und zeigten durchgehend hohe Motivation, und brachten eigene Wünsche und Ideen ein. Trotz der Corona-Pandemie fanden die Tandems in Absprache weiterhin vor Ort, aufsuchend, statt.

Polnisch-deutsch

In diesem Tandem finden sowohl deutsch- als auch polnisch Kurse statt. Alle Kurse bewegen sich im Anfängerbereich auf dem Niveau A1/A2. In beiden Tandems spielt die Aussprache der jeweiligen Sprache eine Rolle, sodass viel Wert daraufgelegt wird, Gelerntes auszusprechen und sich unter den TN auszutauschen. Hier wird häufig das Mittel der Lautsprache genutzt. Des Weiteren werden Wörter oder Inhalte zu einem Thema gelernt, gemeinsam übersetzt und anschließend anhand Beispiele trainiert und gefestigt. Alle gelernten Themen werden zudem in der darauffolgenden Stunde zu Beginn wiederholt. Zur Vermittlung der Inhalte werden verschiedene Methoden genutzt. Es wird zum einen mit Arbeitsblättern und Vokabellisten gearbeitet, zum anderen kommen Lese- und Höraufgaben zum Einsatz. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist auch das miteinander sprechen. Eine nähere Ausführung der Themen sowie Beurteilung durch die Dozentin finden Sie im Anhang.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung während und nach der Projektdurchführung

Um einen Überblick über das Projekt zu haben, wurde ein Form des Qualitätsmanagementhandbuches (QMH) erstellt, welches beständig erweitert und erneuert wird. Wie in der Projektbeschreibung dargestellt, bedient sich das Projekt den vier zentralen grundlegenden Qualitätsdimensionen:

1. Konzeptqualität - Im Rahmen der Konzeptqualität wurde für das Projekt eine klare Zieldefinition sowie Maßnahmenplanung erarbeitet.
2. Strukturqualität - Im Rahmen der Strukturqualität wurde ein Projektstrukturplan sowie ein Ressourcenplan erstellt. Dazu gehören möglichst konkrete Arbeitspaketbeschreibungen, welche im QMH zusammengefasst wurden.
3. Prozessqualität - Wie bereits mehrfach erwähnt spielt die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt bisher eine tragende Rolle. Des Weiteren ist der Kontakt zu Kooperationspartnern für das Verteilen der erstellten Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntmachung des Projektes von großer Wichtigkeit. In Zukunft werden die Kooperationspartner für Projektphase 2 noch wichtiger sein. Hier spielen zudem die Überprüfung und Steuerung der Maßnahmenumsetzung eine wichtige Rolle. Dazu werden die in den ersten beiden Qualitätspunkten erstellten Dokumente genutzt, um den Projektverlauf daran zu prüfen und abzustimmen bzw. anzupassen. Um die Besucherquote, sowie Daten über das Einzugsgebiet der Teilnehmenden zu prüfen wird mit Teilnahmelisten und Befragungen gearbeitet.
4. Ergebnisqualität - Des Weiteren wird über die Veranstaltungen schriftliche Dokumentation geführt, die durch Fotos ergänzt werden. Diese bilden ein aktuelles Bild der Ist-Situation ab.

Ergebnisse und Dokumentation

Geschlossenes Vorhaben

Qualitative Ergebnisse:

- kontinuierlicher offener Austausch und Netzwerkaufbau zu Personen unterschiedlichsten Alters- und Kulturhintergründe
- Sensibilisierung für verschiedene persönliche Hintergründe
- persönliche Fragen der Lebensgestaltung wurden thematisiert (z.B. Arbeitssituation, Austausch auch über Möglichkeiten, in Görlitz Jobs zu finden bzw. Fragen der Bewerbung, Hintergrund des Spracherwerbs)

- Lernen/Festigen der englischen, deutschen bzw. polnischen Kommunikationsfähigkeit (Level A1, A2) in einem geschützten Lernkontext (wertschätzende Lernatmosphäre)
- Verstärkter Austausch zwischen deutschen und polnischen Bewohner des Stadtteils
- Aufbau von stärkerem Selbstvertrauen in eigene Fähigkeiten
- persönliche Potentiale/Stärken wurden erkannt und benannt
- Ausbau der Fähigkeiten im Bewerbungskontext

Quantitative Ergebnisse:

In diesem Teil werden nur einzelne Statistische Angaben betont. Alle konkreten Daten können aus der Teilnahmeliste entnommen werden, zudem werden einzelne Diagramme im Anhang zu finden sein. Ca. 77% der Teilnehmer haben ihren Wohnsitz im Fördergebiet. Damit ist der Anteil der Teilnehmer, die ihren Wohnsitz nicht im Fördergebiet haben, um 13% höher, als er sein sollte. Im Jahr 2020 konnten bisher nicht ausreichend Teilnehmer aus dem Fördergebiet akquiriert werden, um diese Anzahl im Gesamten etwas zu verringern. Im Vergleich lässt sich feststellen, dass im Jahr 2020 13 neue Teilnehmer generiert werden konnten, die sich auch verbindlich angemeldet haben. Es waren teilweise Teilnehmer bei den Kursen, die dann den Eintrittsfragebogen jedoch nicht ausfüllen wollten. Daher können diese in die Statistik nicht aufgenommen werden. Im englischen Bereich kamen 3 Teilnehmer und im deutsch/polnisch 20 Teilnehmer hinzu. Der geringe Zuwachs lässt sich unserer Meinung nach zum Großteil an der COVID-19-Situation festmachen. Durch die Maßnahmen wurde stets zu einer Kontaktverminderung aufgerufen, wo wir davon ausgehen, dass dies für einige ausschlaggebend war. Durch die kompletten Lockdowns hatten wir zudem nicht die Reichweite, die wir sonst hatten. Ein Herantreten an neue Teilnehmer war damit nur bedingt möglich. Da wir uns zudem auch erst in die Online-Kurse einarbeiten mussten, ist auch keine erneute Werbung (für Online-Kurse) gemacht worden. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer liegt bei ca. 33,5. Ca. 27% der angemeldeten Teilnehmer sind derzeit arbeitslos gemeldet, wobei der Großteil (57%) davon seit über 12 Monaten arbeitslos gemeldet ist. 19% aller Teilnehmenden haben einen Migrationshintergrund, 15% besitzen einen Behindertenausweis. 31% geben als höchsten Bildungsabschluss den Fachhochschabschluss/Promotion an, 27% das Abitur auf dem 1. Bildungsweg, 15% den Hauptschulabschluss, 11% die betriebliche Lehre, jeweils 4% die mittlere Reife und das Berufsgrundbildungsjahr. 8% der Teilnehmer besuchen noch die Schule. 15% der Teilnehmenden sind bereits aus dem Vorhaben ausgetreten, ein Teil davon hat ein Teilnahmezertifikat erhalten.

Maßnahmen zur Erreichung der Mindestteilnehmerzahl/Fördergebietsrate:

Wie bereits dargestellt, vermuten wir für die Ursache der bisher nur zu 58% erreichten Teilnehmerzahl vor allem die Auswirkungen der COVID-19 Situation und der damit einhergegangenen Maßnahmen. Bereinigt man die Zahlen und rechnet zudem nur mit den Teilnehmern, die ihren Wohnsitz im Fördergebiet haben, haben wir bisher erst 44% der angegebenen 45 Teilnehmer für das englisch/deutsche und polnisch/deutsche Sprachtandem erreicht. Dem wollen wir natürlich entgegenzutreten und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Da die Situation auch für uns neu war, mussten wir zunächst auf den Online-Unterricht umschalten. Dabei stellte sich heraus, dass die Gruppengröße online kaum zu bewältigen war, sodass sich einige für den Online-Unterricht vorerst abgemeldet hat, der Rest wurde in kleinere Gruppen (vor allem deutsch-polnisch) aufgeteilt. Daher haben wir auf zusätzliche Werbung vorerst verzichtet. Dort stellte sich dann

jedoch auch immer wieder die Unzuverlässigkeit der Teilnehmer heraus, sodass die Tandems teilweise nur von einer oder zwei Personen wahrgenommen wurden.

Wir planen daher eine erneute Öffentlichkeitsarbeit mit dem Angebot des Online-Polnisch-Kurses. Hier wird konkret der Online-Kurs für polnisch und deutsch mit den entsprechenden Terminen beworben. Ein paar Straßen wurden bereits mit Flyern versorgt, wodurch wir bisher 5 mündliche Neuanmeldungen erzielen konnten. Alle kommen zudem aus dem Fördergebiet.

Dies soll in regelmäßigen Abständen erneut verteilt werden. Sobald die Kurse wieder in unseren Räumlichkeiten durchführbar sind, wird die Werbung entsprechend angepasst.

Offenes Vorhaben

Qualitative Ergebnisse:

- Motivation zu ehrenamtlichem Engagement / erhebliche Steigerung des Engagements
- Stärkung der sozialen Fähigkeiten im Umgang mit anderen Besuchern
- kontinuierlicher offener Austausch und Netzwerkaufbau zu Personen unterschiedlichsten Alters- und Kulturhintergrundes
- Stärkung der Identität zum eigenen Stadtteil („Nachbarschaftsgespräche“, ehrenamtliche Teilnahme bei Veranstaltungen)
- Aufbau von Selbstvertrauen in persönlichen Fähigkeiten (Mitarbeit und Aufgabenübertragung)
- Status des Projektes in der Öffentlichkeit gestärkt

Quantitative Ergebnisse: (Weitere Statistiken und nähere Angaben finden Sie im Anhang.)

Teilnahmen mit Fördergebietszugehörigkeit		
Gesamt Einzelpersonen	171	100%
davon weiblich	96	56%
davon männlich	75	44%
Erwachsene	92	53,80%
davon weiblich	49	28,65%
davon männlich	43	25,15%
Rentner	15	8,77%
davon weiblich	9	5,26%
davon männlich	6	3,51%
Kinder	64	37,43%
davon weiblich	38	22,22%
davon männlich	26	15,20%

Bisher erreichte Teilnahmen (bis 2020) mit angestrebter Teilnehmerzahl (bis 2021)		
Zielerreichung 11.2021 (Plan)	200	100%
Gesamt Einzelpersonen	171	86%
davon weiblich	96	48%
davon männlich	75	38%
Erwachsene	92	46%
Rentner	15	8%
Kinder	64	32%

Art und Weise des Transfers in die Arbeits- bzw. Unternehmenspraxis

Öffentlichkeitsarbeit

Es wird weiterhin mit Flyern geworben, Plattform Facebook sowie eigene Website wird genutzt so wie auch unsere ansässigen Netzwerke. Die Projekträume werden durch Plakate gekennzeichnet und auf entsprechende Schaufenstergestaltung geachtet. Der mobile Truck wird mittels mobiler Werbung in Form von Plakaten in Bilderrahmen, sowie einem Beachflag individuell beworben. Bei der Erstellung der Materialien werden die Publizitätsvorschriften beachtet und erfüllt.

Dokumentationsform der Ergebnisse

Die Veranstaltungen werden in schriftlicher Form dokumentiert und durch Fotos ergänzt. Weitere Form der Dokumentation sind die Teilnahmelisten und Befragungen zum Einstieg und Ausstieg aus dem jeweiligen Projektvorhaben.

Aussagen zur Fortsetzung der Aktivitäten nach der Förderphase

Das Mobile Straßencafé, die niedrigschwellige arbeitsmarktbezogene Kompetenzvermittlung, Kompetenz- und Sprachförderung werden nach dem Förderungszeitraum ggf. ehrenamtlich unter möglicher Beteiligung weiterer Kooperationspartner und dem bisherigen Teilnehmer-Kreis weiterhin durchgeführt und können auf andere Stadtgebiete ausgeweitet werden. Zudem ist die Verstetigung durch eigeninitiierte kulturelle und bildungsorientierte Veranstaltungen ehemaliger Teilnehmenden geplant. Zudem ist das Anliegen weiterhin, die Teilnehmenden auch bereits während des Projektes für eine weitere Beteiligung an den Gemeindeaktivitäten wie Christkindelmarkt oder Altstadtfest zu integrieren.

Gewährleistung der Nachnutzung einzelner Projektergebnisse

Durch die durchgehende Dokumentation und die erstellten Planungen im Rahmen der Konzept- und Strukturqualität ist eine gute Grundlage geschaffen, um eindeutige Projektergebnisse abzuleiten und dementsprechend für eine Nachnutzung nutzbar und zugänglich zu machen. Im Rahmen des Abschlussberichtes wird eine Ableitung und Interpretation der Daten erfolgen. Dieser Abschlussbericht kann und sollte durch die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Beachtung von Grundsätzen/Querschnittsaufgaben

Umwelt- und Ressourcenschutz

Zum Umwelt- und Ressourcenschutz tragen wir ebenfalls einen Beitrag bei. Im Rahmen unseres Projektes spielen Lebensmittel eine tragende Rolle. Im Umgang mit Lebensmitteln fällt häufig ein hoher Anteil an Müll an. Daher ist es uns wichtig den am Projekt Teilnehmenden zu vermitteln, wie wichtig es ist, auf die Umwelt zu achten und die Müllproduktion so gering wie möglich zu halten.

Daher verwenden wir normales Geschirr, welches wiederverwendet werden kann. Zudem achten wir auf Mülltrennung. Des Weiteren lernen die Teilnehmenden im Umgang mit Lebensmitteln, bewusst mit Lebensmitteln umzugehen

Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Das Projekt steht jedem offen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Bildungsstand. Damit bieten wir den Menschen aus dem Fördergebiet eine formale Chancengleichheit. Durch die Sprachtrainings wird ein wichtiger Beitrag zum Erwerb von Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt aber auch im sozialen Alltag hilfreich sind, geleistet. Die sprachliche sowie die soziale Kompetenzvermittlung kann den Menschen aus dem Fördergebiet helfen, sich untereinander auszutauschen, wenn die deutsche Sprache von Mitbürgern mit Migrationshintergrund noch nicht beherrscht wird. Durch das Café schaffen wir zudem eine angenehme Atmosphäre sich gegenseitig kennenzulernen. Durch das eingebrachte Engagement und die gemeinsame Organisation und Planung weiterer Cafés und Begegnungsmöglichkeiten in der zweiten Projektphase, können wir einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie dem Wiedereinstieg in den Beruf nach der Kindererziehung oder der Betreuung von Angehörigen leisten.

Görlitz, 20.01.2021

Sara Müller
(Projektleitung)

Görlitz, 20.01.2021

Eugen Böhler
(Zeichnungsberechtigte Person des
Zuwendungsempfängers)

-